

Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu Nr. 7.

Sonnabend, 15. Januar 1910.

Denksprüche für Gemüt und Verstand.

Sohn, halt an deinen Ort an deinem Glaubenswort,
Und laß an ihrigen die andern halten dort.

Betrachtung für den 2. Sonntag nach Epiphania.

Matth. 17, 8. Da sie aber die Augen aufhatten,
sahen sie niemand denn Jesus allein.

So heißt in der herrlichen Geschichte von der Verkörperung Christi. Eine wunderbare Geschichte, die uns so recht in die Tiefen der Gottheit und großen Barmherzigkeit des Erlösers blicken läßt. Denn in ihr leuchtete im Dunkel der Nacht auch einmal sichtbarlich die Herrlichkeit des Gottes Sohnes aus der verborgenen Menschheits-hülle hervor, eine Stärkung für den Erlöser wie für seine drei Jünger Petrus, Johannes und Jakobus, die allein gewürdigt wurden, an dem einzigartigen Vorgang teilzunehmen. Der Erlöser selbst sollte vor seinem Gange in die tiefsten Leidensstufen eine besondere Stärkung durch seinen Vater bekommen. Moses und Elias, welche erschienen, reden mit ihm von dem Ausgang, welchen er sollte erfüllen zu Jerusalem. Kommen doch von nun an infolge dieser, dazu kraft gebenden Worte die Leidensverkündigungen Jesu an die Jünger häufiger und deutlicher.

Aber auch die Jünger sollten für alle Zeit eine Stärkung für ihren Glauben an die Herrlichkeit des Heilandes haben, den hier der Vater wie bei seiner Taufe hörbar bezeugt als seinen Sohn. Um so fester sollten sie ihr Vertrauen auf ihn allein setzen, wenn es nun nach der Verkörperung wieder in Wege ging, in die sie sich nicht leicht finden konnten. Dich aber kann die Geschichte in einer Zeit, in der man den Sündenheiland aller seiner wahren göttlichen Herrlichkeit entkleiden will, von neuem stärken in deinem Glauben an ihn. Weil er der wahrhaftige Gott, vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger Mensch, von der Jungfrau Maria geboren, ist, wie gerade auch diese Geschichte deutlich beweist, siehst du in den Kämpfen dieser Zeit und in den Kämpfen deines Lebens auf niemand denn Jesus allein, und er erweist sich als der Weg, die Wahrheit und das Leben, als die Auferstehung und das Leben, als dein Herr, der dir allein Frieden gibt im Hinblick auf Zeit und Ewigkeit.

Aus Sachsen.

Wilsdruff, den 14. Januar.

Die neue **Dresdner** Augustusbrücke soll am 1. September dem Verkehr übergeben werden. Da sich für die Interimsbrücke bereits Interessenten gefunden haben, beschloß der Rat, diese Brücke zum Verkauf öffentlich auszuschreiben. Von dem Ausfall der Ausschreibung wird es abhängen, ob die Interimsbrücke weiterverkauft oder zu einer Verbindung zwischen der Schlachthofinsel und dem jenseitigen Elbufer verwendet wird.

Ein Verhörnis.

Originalroman von Hans Wachenhusen.
49. Bewahren Sie Schweigen und üben wir Selbstjustiz, wenn Sie gestatten, unter meinem Vorhild! Ich verantworte sie, denn ich erkannte trotz seiner gelungenen Maske diesen falschen Spieler, der an der Riviera schon von den italienischen und französischen Behörden verfolgt wird."

Zübig und lächelnd nahm er den Platz des Verdächtigten ein, blickte dann vor sich auf den vor ihm liegenden Haufen von Gold und Banknoten und öffnete das dicke Portefeuille.

"Er scheint für alle Fälle sein ganzes erbeutes Vermögen bei sich getragen zu haben!" Schimmelpfennig blickte vergnügt zu den Herren auf, die sich beruhigt vor ihm am Tisch gesammelt. "Die Karten hier werden wir untersuchen lassen, was das Geld betrifft", er zog ein Crayon hervor und legte eine Karte mit der Rückseite nach oben vor sich; "jeder der Herren wird mir seinen heiligen baaren Verlust nennen und ihn sofort zurück-erhalten. Was übrig bleibt, darüber werden wir beschließen. Vor Allem aber unverbrüchliches Schweigen, damit die Sache nicht an die Öffentlichkeit dringt."

Er raffte die Summen zusammen, und jetzt begann jeder der jungen Männer, zwar beschämt, aber zufrieden, zu beichten, was er verloren. Schimmelpfennig rollte das auf der Karte und summerte es endlich kopfschüttelnd.

"Ein kleines Vermögen!" rief er. "Oho, wo bist Du? Komm her und helfe mir zählen!"

Dieser, der teils ahnungslos dagesandten, trat bereitwillig heran.

"Meine Herren, es ist großer Aberschuss da!" rief der alte Herr danach mit einer Handvoll im Portefeuille übrig gebliebener Banknoten. "Wollen Sie mir ein kleines Benefiz gewähren, so gestalten Sie, daß ich auch meinem

Ein größerer Schadenfeuer wütete in der Nacht zum Mittwoch in **Zeisersdorf** bei Rabenau. Gegen 7,11 Uhr kam das Feuer zum Ausbruch, dem das Gut des Gutsbesizers Ernst Zimmermann und die Scheunen der Gutsbesitzer Paul Neubert und Ernst Börner mit sämtlichen Getreuevorräten zum Opfer fielen. Das Vieh konnte gerettet werden. Zur Hilfeleistung eilten herbei die Feuerwehren von Rabenau und Dippoldiswalde sowie noch neun auswärtige Gemeindefeuerwehren. Die Abgebrannten haben versichert. Die Entstehungsurache ist vorläufig noch nicht bekannt.

Laute Hilferufe ertönten am Sonntag abend, wie man aus **Serruskreischen** mitteilt, vom Elisabethstufen herab. Die Gendarmeriebeamten machten sich mit Lichtern und Laternen sofort auf die Suche und fanden hart am Felsenrande unterhalb des Br. menadenweges eine weibliche Person, die sich verirrt hatte. Mit vieler Mühe konnte sie gerettet und zu Tal gebracht werden.

Der junge Aviatiker Schüler unternahm am Dienstag mittag seinen ersten Flugversuch mit einem neu konstruierten Aeroplan auf dem Exerzierplatz in **Chemnitz**. Er stieg drei Meter hoch, wurde aber an einem weiteren Flug durch starken Wind gehindert. Infolge falschen Manövrierens brachen bei der Landung einige Stangen des Apparats entzwei. Der Schaden kann jedoch innerhalb weniger Tage behoben werden. Schüler blieb unverletzt.

Der an einem Schädelbruch unheilbar erkrankte, schon einmal in einer Heilstätte untergebracht gewesene Maurer **Albin Günther in Bernsbach i. G.** entsetzte sich abends in einem Anfall von Geistesstörung aus der Wohnung seiner Eltern. Er schloß die Türe hinter sich ab, damit ihm niemand folgen konnte und irrte, nur mit einem Schiefer bekleidet, im Freien umher. Erst am anderen Tage wurde er auf dem Teufelssteinfelsen in 150 Meter Höhe, auf einem kleinen Felsvorsprung sitzend, entdeckt. Man konnte ihm nicht anders Hilfe bringen, als daß man die Feuerwehr herbeirief. Zwei Feuerwehrleute wurden angeleitet und etwa 20 Meter tief zu ihm herabgelassen. Sie brachten den Unglücklichen, der jeden Augenblick abzustürzen drohte, in Sicherheit.

Die **Leipziger** Verkehrsordnung wird von den Geschirrführern nicht immer genügend befolgt. Aus diesem Grunde wurde dieser Tage die Hälfte der Schuhmannschaft, größtenteils in Zivil gekleidet, aufgebeten, um einmal ganz scharfe Kontrolle zu üben. Das Resultat dieser Maßregel wurde am Dienstag bekannt gegeben: 242 Geschirrführer wurde auf der Stelle mit 1 Mark gestraft, gegen 100 andere Geschirrführer wurde schriftliche Anzeige erstattet.

Bei **Gulshammer**, zwischen Aßch und Nehau, wurde am Sonnabend eine alte eiserne Eisenbahnbrücke innerhalb 2 1/2 Stunden durch eine neue ersetzt. Um 1/2, 12 Uhr passierte die Brücke noch der von Nehau nach Aßch fahrende Zug. Im folgte ein Ertragszug, der die fertig montierte neue Brücke brachte. In 2 1/2 Stunden nahm sie die Stelle der alten ein, und um 2 Uhr 18 Minuten fuhr unter dem lauten Beifall einer zahlreichen Menschenmenge der von Aßch kommende Personenzug darüber. Es fiel nur ein Güterzug aus.

Neffen die zwanzigtausend Mark davon gebe, die er an diesen Gauner so leichtsinnig verspielt."

"Es waren nur Fünfschneid'nd, Onkel!"

Ottos Wangen glühten vor freudiger Überraschung. Er konnte keinen heuligen Wechsel bezahlen!

Mit herzlichem Dank umringten den alten Herrn die jungen Männer, als er sich erhob, nachdem er die übrig gebliebene Summe gezählt und genannt, auch ihre Zustimmung begehrte, dieselbe bis auf Weiteres bei einem Bankier zu deponieren, am besten: zu Gunsten der Armen, wie er hinzusetzte, bis sich das Weitere ergebe.

Otto wollte ihn freudig umarmen.

"Nur saßte!" rief der Oheim abwehrend. "Für einige Tage wirst Du wieder stoff sein. Aber zu helfen ist Dir damit nicht, so viel ich bis jetzt schon erfahren", setzte er halbhart hinzu.

Er zog, geneigt zum Mäandern, die Offiziere an den andern Tisch und diese hörten ihm, noch aufgeregter, aber dankbar zu.

"Dieser Fochskopler ist mir heute schon zum dritten Mal begegnet, zum ersten Mal vor fünf Jahren in Ostende, wo er für kurze Zeit eine Rolle in der Gesellschaft spielte, unter den Namen eines Herrn von Bayer. Er gab sich als reicher Mann, und seine vollendet aristokratische Haltung machte ihn so beliebt, daß er bald einen Kreis von Liebhabern aller Nationen um sich hatte. Er schlug vor oder bestimmte und die Andern folgten ihm; natürlich auch zum Spiel, in welchem er große Summen gewann. Niemand wagte es, seine Ehrenhaftigkeit in Zweifel zu ziehen, denn er war stets der galanteste Kavaller, der namentlich die Damen zu unterhalten verstand und von den vornehmsten derselben im Familienkreise empfangen wurde.

In diese führte er auch einen Neffen ein, einen jungen Elegant der neuesten Tournüre, der sich einen Diplomaten nannte und Glück bei den jungen Damen

Kurze Chronik.

Liebesdrama in Berlin. In einer vornehmen Pension unweit der Linden erschloß Montag nacht der 39-jährige, aus Peru gebürtige Dr. jur. Alfredo Neuhaus seine Geliebte, eine 17 Jahre alte Näherin. Die Mutter des Mädchens war gegen das Verhältnis, trotzdem der Peruaner angeblich ernste Absichten hatte. Durch eine "Freundin" wurde Neuhaus brieflich darauf aufmerksam gemacht, daß das Mädchen auch mit anderen Männern Verhältnisse unterhalten sollte. Es kam zu heftigen Auseinandersetzungen. In der Nacht schoß dann Neuhaus seiner Geliebten in einem Eifersuchtsanfall eine Kugel in den Kopf, verletzte das Mädchen aber nur leicht. Er selbst machte dann seinem Leben durch einen Schuß in die Schläfe ein Ende.

Verhaftung eines schweren Jungen. Der Schlägergeselle Warpulski ist in Berlin verhaftet worden. Er wird beschuldigt, an den Museumsdiebstählen in Reichenberg i. B. im vorigen Jahre beteiligt gewesen zu sein, auch wird ihm die Teilnahme an den großen Kirchen- diebstählen im Norden Böhmens nachgesagt. Wegen des letzteren Deliktes hat das Landgericht I Berlin bereits ein Urteil gegen den Komplizen des Warpulski gefällt.

Gefährte Bluttat. Der russische Arbeiter Sigismund Turba, der am 8. März 1909 den Gutsinspektor des Gutes Damrath, Spitzings, erschloß, ist in Königsberg i. Pr. durch den Scharfrichter Schwieg aus Breslau enthauptet worden.

Ein heftiger Südweststurm hat in der Nacht zum Mittwoch in den ausgedehnten Waldungen zwischen der Main-Weser-Eisenbahn und der Strecke Fulda-Wehra Kilometerlange Fichtenbestände arg beschädigt und mächtige Tannen direkt über dem Erdboden umgeknickt. In mehreren Ortschaften am Knüllgebirge sind Neubauten, die im Entstehen begriffen waren, umgeweht worden.

Nord. An der Landstraße bei Weibern (Rheinland) wurde ein Bewohner jener Gegend ermordet aufgefunden. Anscheinend liegt Raubmord vor.

Fünf Bergleute schwer verletzt. Im Schacht der Bergbaugesellschaft "Teutonia" bei Wustrow wurden durch einen verspätet losgegangenen Sprengschuß fünf Arbeiter schwer verletzt.

Beim Fußballspielen getötet. In Hohenlimburg (Westfalen) wurde beim Fußballspielen der 10-jährige Schüler Fritz Schüngel vom Ball mit voller Wucht gegen den Unterleib getroffen. Der Knabe brach bewußtlos zusammen und starb alsbald an den erlittenen inneren Verletzungen.

Selbstmord aus Gram. Eine durch den rasch aufeinander erfolgten Tod ihres Mannes und ihres Sohnes trübsinnig gewordene Bäuerin in Althornbach (Niedersachsen) gab ihr Geld den Verwandten, verbrannte ihre Habseligkeiten und tötete sich dann durch Beilhiebe auf den Schädel.

Familiendrama. Dienstag nachmittag versuchte in Darmstadt der 47 Jahre alte Straßensehner Emil Lauer sich und seine zwei Kinder, Mädchen im Alter von drei und vier Jahren, mit Kyanid zu vergiften. Alle drei konnten noch gerettet werden.

machte. Seit dessen Erscheinen sprach der Herr von Bayer von seiner notwendigen Abreise; man erwartete ihn in Trouville. Und diese geschah denn auch ganz plötzlich. Sein Neffe übernahm es, den Oheim persönlich bei den Familien mit triftigen Gründen abzumelden.

Am Tage seiner Abreise, abends, entstand große Unruhe im Hotel Continental, in der Wohnung einer russischen Gräfin, bei welcher der Herr von Bayer aus- und eingegangen. Es war derselben ein Brillantschmuck von hohem Werte gestohlen worden. Ganz untröstlich geberdet sich der Neffe, der am Nachmittag bei der Gräfin gewesen, um ihr das Wdieu des Oheims zu bringen, dem er unterweil nach Trouville zu folgen verprochen.

Niemand wagte, gegen ihn Verdacht zu fassen; kaum aber war auch er abgereist, als von London ein Steckbrief hinter einem jungen Abenteuerer eintraf, dessen Signalement ein genaues Porträt des jungen Neffen enthielt, obgleich der Name, den er hier geführt, ein ganz anderer. Man telegraphierte nach Trouville, aber weder Oheim noch Neffe waren dort angekommen. Der Lehre war verdächtig, einem Konfession anzugehören, den man Diebstahle der verwegenste Art zuschrieb. Das Verschwinden der Beiden belästete sie in hohem Grade; der Oheim, so nahm man an, hatte dem Neffen den Weg in vornehme Familien geöffnet.

"Ich vertief Ostende und hörte nichts weiter über den Vorfall, wurde aber wiederholt an ihn erinnert durch die Zeitungsnachrichten über eine internationale Diebs- und Einbrecherbande, die, als Gentleman gekleidet, in England und auf dem Kontinent die verwegensten Coups ausgeführt hatte."

"Im letzten Winter nun — man schlägt ja auch als alter Herr zuweilen einmal hinten aus — ließ ich mich in Nizza von einigen Bekannten verführen, ein Restaurant zu betreten, in welchem es nachts im Carneval sehr lustig zugehen sollte.